

ARCHITEKTUR

Joseph Bösch

Architekt, Stadtbaumeister, 1839–1922

Joseph Bösch war ein Schweizer Architekt. Er studierte bei Gottfried Semper Architektur und wirkte bis 1865 in dessen Atelier. Von 1871–1875 arbeitete er als Stadtbaumeister in Winterthur. In seiner Amtszeit wurde das Rathaus umgebaut und das Neuwiesenschulhaus errichtet.

GEBURTSORT

Ebnat

GEBOREN

11.05.1839

GESTORBEN

10.11.1922



Die von Joseph Bösch errichtete Seidenstoff Weberei «Sidi» an der St. Gallerstrasse 40 um 1896
Foto: winbib, Urheberschaft unbekannt (Signatur 041407_O)

Karriere

Joseph Bösch wurde in Ebnat im Toggenburg geboren und machte eine Lehre als Zimmermann und Schreiner. Von 1858 bis 1861 studierte er bei [Gottfried Semper](#) an der ETH in Zürich Architektur. Anschliessend arbeitete er bis 1865

in Sempers Atelier und war unter anderem mit der Bauführung für den Innenausbau des Polytechnikums (heute ETH Hauptgebäude) sowie der eidgenössischen Sternwarte betraut. Danach war er bis 1869 Bauführer für die Schweizerische Nordostbahn. Es folgten Studienaufenthalte in Wien und Budapest.

Böschs Wirken in Winterthur

1871 wurde Joseph Bösch zum Stadtbaumeister von Winterthur ernannt. In seine Amtszeit fiel die Vorprojektierung für den Bau des [Technikums](#) in Winterthur, der allerdings nicht ausgeführt wurde. Er betreute von 1872–1874 den Umbau des barocken [Rathauses](#) und setzte mit dem Einbau einer modernen Ladenpassage im neoklassizistischen Stil einen bis heute erhaltenen Akzent. In derselben Zeitspanne realisierte er die [Mechanische Seidenstoffweberei](#) (Im Volksmund die «Sidi» genannt) in Winterthur. 1875/76 errichtete er das [Schulhaus Neuwiesen](#). 1882 baute er sein eigenes Wohnhaus, die Villa Bösch, 1887 das Mehrfamilienhaus Heiligbergstrasse 28. 1875 bis 1905 war Bösch Professor für Baufächer am [Kantonalen Technikum in Winterthur](#).

Baustil

Böschs Bauten im Stil der Neurenaissance und des Spätklassizismus sind stark von seinem Lehrer Gottfried Semper beeinflusst. Auch im Zuge seiner Lehrtätigkeit setzte er den Schwerpunkt auf das Studium der Antike und der italienischen Renaissance.

Benutzte und weiterführende Literatur

KAISER, FRANZISKA: BÖSCH JOSEPH IN: RUCKI/HUBER (HG.): ARCHITEKTENLEXIKON DER SCHWEIZ. 19./20. JAHRHUNDERT, BASEL/BOSTON/BERLIN 1998, S. 72 –73.

Links

- [Wikipedia: Joseph Bösch](#)

AUTOR/IN:
Nadia Pettannice

[Nutzungshinweise](#)

LETZTE BEARBEITUNG:
08.11.2022